

Juden beim Gebete üblich; ich habe gedacht, Buschhoff sei wahnsinnig geworden oder habe kein gutes Gewissen. — Angekl. Buschhoff erwiderte, eine solche Ceremonie sei bei dem Gebete der Juden nicht üblich; er könne sich nicht erinnern, sich in der von der Zeugin geschilderten Weise benommen zu haben. Einmal habe er Zahnschmerzen gehabt, da könne das wohl gewesen sein. (Gelächter im Publikum.)

163. Zeugin Ehefr. Wiegemann, Schwester der Vorigen, erzählt: Während Buschhoff mit seiner Familie in unserem Hause wohnte, habe ich keine auffallenden Aeußerungen von ihm gehört. Mit ihm selber habe ich nur sehr wenig oder gar nicht gesprochen. Die Tochter Buschhoff's hat einmal zu mir gesagt, wenn die Thäter herauskämen, dann würde ein Ball arrangirt, sie würde auf dem Throne sitzen und Mölders darunter.

164. Zeugin Ehefrau Seeger, hat am Peter-Paulstage keinen fremden Juden bei Buschhoff gesehen; wohl hat sie, an ihre Hausthüre stehend, einen fremden Mann, der ein Jude zu sein schien, aus der Kirchstraße zur Brückstraße gehen sehen. Ob derselbe aber von Buschhoff kam, weiß sie nicht. — Angekl. Buschhoff erklärt, er habe am Peter-Paulstage keinen fremden Juden bei sich gesehen. Am Tage vorher seien ein Vetter seiner Frau, der in Wesel als Soldat eine Uebung mitmachte, und ein jüdischer Bettler an seinem Hause gewesen. Letzteren habe er selbst nicht gesehen. — Vors.: Es ist zu bedauern, daß das Gericht so hingehalten wird; es werden uns allerlei Zeugen genannt, die wichtige Dinge bekunden sollen, und wenn die Zeugen hier sind, dann wissen sie alle nichts.

Alsdann wurden die Sachverständigen entlassen und die Sitzung für heute geschlossen.

Neunter Tag der Verhandlung.

Kanten, 13. Juli.

Wie gestern bestimmt worden, ging nun heute die Ortsbesichtigung im Buschhoff'schen Prozesse vor sich. Mit dem Zuge 7 Uhr 43 Minuten erfolgte die Fahrt von Cleve nach Goch und von da nach Kanten. Es waren selbstverständlich alle prozeßbetheiligten Parteien anwesend, der Gerichtshof, die Staatsanwälte, Bertheidiger, Geschworene und Buschhoff selbst, welcher letzterer per Wagen bereits in der Frühe von Cleve nach Kanten geschafft worden war; auch fast sämtliche Zeitungs-Berichterstatter waren anwesend. Es sei an dieser Stelle bemerkt, daß die sehr zahlreich die Straßen säumende Bewohnerschaft sich absolut ruhig verhielt, daß keinerlei Demonstrationen stattfanden und daß, wesentlich Neugierde, wie man dieses stets bei solchen Anlässen beobachten kann, die Leute herbeigeführt hatte. Es fiel auch Niemanden ein, den Buschhoff im Geringsten zu insultiren.

Die meisten der Erschienenen, auch Gerichtshof und Geschworene zogen es vor, den Weg vom Bahnhof nach der Stadt zu Fuß zu machen. Es wurde dann sofort die Ortsbesichtigung vorgenommen. (Berichterstatter und andere Personen hatten sich bereits vorher ein wenig orientirt, wobei hervorgehoben wurde, daß man überall die lebenswürdigste Auskunft fand